



Bild: Patavo

Thomas Röger (rechts) und Ulrich Schimpf von Patavo ermitteln Verbrauchszahlen.

Mittelstand steigert Energieeffizienz

Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fallen die Energiekosten anteilig oft stark ins Gewicht. Hier kann eine unabhängige Beratung oftmals viel bewirken, kompetente Berater für „die Kleinen“ gibt es allerdings kaum. Das Ingenieurbüro Patavo GmbH hat es sich als eine der wenigen Anlaufstellen zur Aufgabe gemacht, KMU dabei zu unterstützen, ihre Einsparmöglichkeiten zu erkennen, die Energieeffizienz zu steigern und ein ganzheitliches, nachhaltiges Energiekonzept zu entwickeln.

Text: Martin Brunner

Das Dienstleistungsunternehmen aus Pliezhausen arbeitet viel mit Förderprogrammen und Zuschüssen. So bleiben Beratung und Investitionen erschwinglich. „Im Durchschnitt können beim Energieverbrauch 10 bis 15 Prozent eingespart werden, was einer Kostensenkung von 15 bis 25 Prozent entspricht. Die genauen Zahlen sind immer abhängig vom Ist-Zustand und den Optimierungsmöglichkeiten des jeweiligen Unternehmens“, erklärt Firmengründer und Geschäftsführer Thomas Röger.

Ein anschauliches Beispielprojekt ist Klett Schokolade GmbH & Co. KG. Das

Nehrerer Unternehmen stellt Schokoladenfiguren wie Osterhasen und Weihnachtsmänner her. Es beschäftigt 50 ständige Mitarbeiter sowie Saisonkräfte nach Bedarf, alles an einem Standort. Schokolade muss rund um die Uhr erwärmt werden, ständig müssen Formen durch die Waschanlage, es wird Druckluft und Kühlung benötigt, kurz: bei Klett wird eine Menge Energie genutzt. Die Firma tat bereits vor dem Kontakt mit Patavo einiges, um ihre Energiebilanz zu verbessern: Zehn Prozent des Eigenstrombedarfs wurden durch eine Photovoltaikanlage abgedeckt und es wurde auch schon mit Wärmerückgewinnung gearbeitet. Um festzustellen, ob sich die Anschaffung

eines Blockheizkraftwerks lohnen würde, holte sich der Mittelständler unabhängigen Rat beim Ingenieurbüro.

„Wir waren nicht sicher, ob ein BHKW tatsächlich der richtige Schritt ist. Wir wollten erst unseren Verbrauch bestimmen, bevor wir investieren“, erklärt Geschäftsführer Ulf Baum. Also engagierte Klett Schokolade das Team von Patavo. Als erstes steht bei den Energieprofis immer eine Initialanalyse auf dem Programm. Hierbei werden unter anderem Energieabrechnungen analysiert, die vorhandenen Geräte und Anlagen inspiziert und potentielle Einsparpotenziale festgestellt sowie konkrete Effizienzmaßnahmen vorgeschlagen.

„Das geht recht zügig, da die meisten Unternehmen von der Grundstruktur gleich ausgestattet sind. Von der Anwaltskanzlei über den Handwerksbetrieb bis hin zum großen Maschinenbauer – Beleuchtung, Heizung, Lüftung sind eigentlich überall vorhanden. Das sind in der Regel auch die Stellen, an denen in kurzer Zeit mit wenig Aufwand viel verbessert werden kann“, weiß Röger.

Nach der Initialanalyse geht es ans Eingemachte: Die Detailanalyse verfeinert die identifizierten Potenziale und stellt durch Messungen an den Verbrauchsgruppen den tatsächlichen Verbrauch fest. Damit kann das Einsparpotenzial konkret ermittelt und eine verlässliche Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt werden. Im Falle Klett verteilt sich der Verbrauch auf vier Hauptbereiche: die Kälteerzeugung mit 28 Prozent, Motoren und Waschanlage mit 27 Prozent, Produktion mit 24 Prozent und Beleuchtung mit 14 Prozent. Danach kommen weit abgeschlagen aber in der Summe auch nicht zu vernachlässigen die Lüftung mit drei Prozent, Druckluft-erzeuger mit zwei Prozent, Pumpen und IT mit jeweils einem Prozent. Für Baum waren die Messergebnisse keine Überraschung, aber ein wichtiger Anhaltspunkt auf dem Weg zur Effizienzsteigerung: „Natürlich weiß man schon vorher, wo die meiste Energie verbraucht wird. Aber eine Analyse bringt Fakten, genaue Daten. Damit sieht man klarer, wo man ansetzen kann.“

Enormes Einsparpotenzial

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) übernahm bisher 80 Prozent der Kosten für die Initialanalyse sowie 60 Prozent der Kosten für die Detailanalyse über zehn Tage. Inzwischen wurden die Zuschüsse für KMU noch verbessert. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) übernimmt 80 Prozent der Kosten für die komplette Analyse. Patavo kennt sich aus im Paragraphendschungel der Förderprogramme und Zuschüsse und findet die jeweils am besten geeigneten für jedes Unternehmen heraus. Die Höhe der Förderungen ist dabei auch abhängig vom erwarteten Investitionsvolumen. Bereits ab 2000 Euro können Gelder beantragt werden. Bei Klett werden die Fördergelder voraussichtlich um die 30 Prozent des veranschlagten Investitionsvolumens abdecken. Das hochgerechnete Einsparpotenzial bei Klett liegt bei der Beleuchtung bei 50 Prozent, Waschanlage 30 Prozent, Pumpen 40 bis 50 Prozent. Da kommt in der Summe schon einiges zusammen.

Schritt für Schritt

Seit 2012 läuft nun der Prozess bei Klett. Jeder Schritt wird zunächst einzeln analysiert. Momentan sind Beleuchtung und Pumpen dran. Hier gilt es viel auszuprobieren. Man kann nicht einfach überall irgendeine LED-Lampe einschrauben. Für die verschiedenen Produktions- und Aufenthaltsbereiche gibt es jeweils gutes und ungünstiges Licht.

Auch das muss man berücksichtigen. Das angedachte Blockheizkraftwerk wurde von Patavo im ersten Schritt als nicht sinnvoll erachtet. Stattdessen wurden zunächst verschiedene Möglichkeiten zur Nutzung der Abwärme untersucht und eingebunden. Baum ist glücklich mit der Lösung: „Wenn man sich auf eine Beratung einlässt, muss man schon die Zeit investieren, alles miteinander genau durchzugehen. Dabei muss man sehr offen sein. Das ist manchmal nicht so ganz einfach, aber anders bringt die Geschichte nichts. Man muss Mängel eingestehen, wenn sie einem dargelegt werden, damit man darin Potenzial erkennen und sich verbessern kann. Dazu gehört auch zu akzeptieren, wenn man gesagt bekommt: dies oder jenes hat keinen Sinn.“

Auch Kletts Qualitätsmanagerin und Energiebeauftragte Kathrin Just zieht ein positives Fazit: „Herr Röger hat als unabhängiger Experte eine bessere Einsicht und kann auf Potenziale hinweisen, die man selbst nicht erkennt. Darüber hinaus kennt er die Förderprogramme gut. Außerdem bleibt er für den gesamten Prozess fester Ansprechpartner. Das ist sehr angenehm.“

INFO

Die Agentur für Klimaschutz Landkreis Tübingen und die Energieagentur in Hobb vermitteln interessierte Unternehmen an den jeweiligen Landkreisen gerne an Bernetzwerke für den Bereich Mittelstand



Seit 1949
Meisterbetrieb
Faßnacht
Holzbau Dachdeckung Restauration

Dachsanierung vom Fachmann

Holzbau Faßnacht
72160 Horb a. N.

Siemensstraße 10
Tel 07451 511 40

www.holzbau-fassnacht.de

